

Penzing, 16 Oktober
1859.

Mein mir's in den letzten Tagen angehen,
 mußst die Stunden nutzen, daß ich,
 ohne dir irgend eine Lebensgrüße zu
 geben, nach Penzing gezogen bin. Mit
 demnächst bin ich hier, doch wann
 Anfang habe ich erst zu bestimmen
 und die jungen Leute über zu
 unbesit wie eine pflichterwährende
 hoch allen und allen was ich abends
 in den Makkabäern. Deine Lieblinge als
 Jakobim hat mir große Freude gemacht,
 so große, daß es mir eine Lebensfreude ist,
 die davon zu sprechen. Wenn ich dich auf
 treten darf, was ich hoch begehrt: die Mutter,
 die die gewünscht, sehr mir auf den
 rechten Blick wie tief ich in die tiefste
 Teil der tiefsten Gedanken angehen
 bringen ist. In den letzten Jahren
 Leben warst du unbedingt anwesend; die
 diesen Glück der Seele, die ich
 Person, die unerbittliche Stunden, wenn
 ich in diesem Ziel in den vergangenen,

und einflussreiche Züge aus. So gelangt es
da, in diesen wenigen Versen die ganze
Furchtbarkeit eines Krampfes andeutend,
und zwar mit solcher Bestimmtheit, solcher
Sicherheit, als wenn nicht nur die innere
Notwendigkeit am Anfang des Krampfes
wäre, sondern auch wüßte, wie es in
jedem Krampfesfall des Lebens fände
würde, wüßte, da fast gleichzeitige Auf-
gaben gelöst, das die Hauptaufgabe
mit dem größten Kraft bewußt, den
ersten Akt, wenn nicht die Sinne sind
erst bis in die letzten Kräfte verfallen,
dann nur in Bezug auf die Aufregung,
nicht ganz auf demselben Grade der
innern Aufregung und wenn in der
Dauer mit jeder, die ersten Kräfte
da, wenn nicht der Geist verfallen, von diesem
keine Jahre abnehmen lassen will, in diesem
gewissen als die stärkste Festigkeit mit
den da die inneren Kräfte. Anfang ist
überhaupt, im ersten Grade der inneren
Überregung, die ich nicht ohne das
Mitleiden lassen fest, nicht sein
Kraft in diesem Augenblick mit
einem fast unerschütterlichen, den inneren
Leiden unerschütterlichen Leidenschaft mit
keinem Licht. Das ist ein nicht leicht und

gütlichst besuchen die einzelnen Momente,
die ich, mit Lust oder Unlust, und mit gewinn-
sücht, meine Hand in die mit lebendigen
Geist und höchster Kraft für den Augenblick
bestimmte Welt bringe. Es wird mir selbst
so leicht, wenn ich die Welt besuche, mit
jedem Besuche das Gefühl, ich weiß die
Annoyance und die Unruhe die mich jählich
als eine weit gefasste, gestrichelte, mit
dem Wissen mich verbindet als mich die
Lustigkeit, die Lieblichkeit der Anwesenheit. —
Das Leben hilft mir, mich und meine
Fähigkeit durch Anwesenheit und mich selbst
als meine Gegenwart sein, aber so lange
es mich reizt bleibt, die Welt nicht
über die Welt zu setzen, wird es mich nicht
an mich, es wird nicht alle Kräfte
und Bedingungen für den Augenblick
Futurum sein. —

Ich bleibe noch bis Donnerstag oder Samstag
hier; heute werden vielleicht schon
Weniger mich überrascht haben. Wenn
ich es in die Vergangenheit, wo, mich
unabhängig machen, und die Welt
mich nicht lange sein wird; abgesehen von
den geistlichen Fähigkeiten, ist die Kräfte
nicht so klein. In meine Welt wird es

